



EU – Projekt hilft bei Hochwasser

Neu entwickeltes Gefahrenabwehrsystem im Einsatz

Nach nur einem Viertel der Projektlaufzeit werden erste Komponenten der INTERREG III A – Projekte zur Systementwicklung in den Bereichen Gefahrenabwehr in Großschadenslagen und Verkehrsmanagement in der EUROREGION ELBE/LABE („MobiKat“) während der aktuellen Hochwassersituation im Landkreis Sächsische Schweiz im Dauerbetrieb eingesetzt. Nach Ansicht des Katastrophenstabes und der Einsatzkräfte leisten sie wertvolle Hilfe und Unterstützung.

Das unter Leitung von Dr. Kamen Danowski vom Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme Dresden in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Brand- und Katastrophenschutz des Landkreises Sächsische Schweiz entwickelte System liefert für die Katastrophenbewältigung wichtige Informationen unter anderem zu Infrastruktur, Straßennetz, Überflutungsflächen sowie wichtigen Objekten, wie Krankenhäuser, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen.

Innerhalb kürzester Zeit wurden vom Projektteam des Fraunhofer-Institutes drei mobile Kameras an strategisch wichtigen Standorten zur Überwachung der Hochwasserentwicklung installiert. Diese liefern im Minutentakt Live-Bilder der aktuellen Situation. **Gestern Abend wurde eine vierte Kamera in Heidenau an der Müglitzeinmündung installiert.** Sie dient der dringenden Dauerüberwachung des dort befindlichen Deiches.

Bewilligt wurden die Projekte vom sächsisch-tschechischen Lenkungsausschuss INTERREG III A im September des vergangenen Jahres und haben eine Gesamtlaufzeit von zwei Jahren. An den Gesamtkosten von 1,2 Mio. Euro beteiligt sich die EU mit rund siebzig Prozent. Die jetzt gesammelten Erfahrungen sollen für den weiteren Ausbau des MobiKat-Systems in der verbleibenden Projektlaufzeit genutzt werden.